

Präsident Loubet von Frankreich ist am Montag Nachmittag 4^½ Uhr, begleitet vom Minister des Äußeren Delcassé, in London eingetroffen. Er wurde auf der Victoriastation vom König Edward und den Prinzen des Königshauses empfangen. Alsdann fuhren der König und Präsident Loubet mit dem Gefolge nach Yorkhouse, unterwegs von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Unterhauses kam die Frage einer Ehrengabe des Präsidenten Loubet durch das Haus auf's Tropf, wobei Premierminister Balfour erklärte, diese Ehrengabe könne nur in Form der Belohnung der Glückwunschaudreß vor sich geben. Nach erfolgter Ankunft in Yorkhouse sprach Loubet dem König Edward seinen herzlichsten Dank für den ihm in Dover und in London zu Theil gewordnen Empfang aus. Von Yorkhouse aus stiegen dann Loubet und Delcassé dem König Edward im Buckinghampalast ihren Besuch ab; die vor dem Palast versammelte Volksmenge begrüßte die französischen Gäste lebhaft. Abends war Festmahl im Buckinghampalast, wobei König Edward einen warmen Tröstspruch auf Loubet ausbrachte, zugleich sehr freundliche Töne gegenüber Frankreich anschlagend. Loubet erwiderte mit einem Toast auf König Edward und Königin Alexandra, das gesamme königliche Haus und die englische Nation, hierbei den Wunsch einer noch engeren Knüpfung der Beziehungen zwischen England und Frankreich ausprechend.

Der Ausbruch von Feindseligkeiten in Ostasien wird in Tientiner russischen Kreisen als unvermeidlich betrachtet. Angeblich soll Japan bereits mobilisiert. In China machen sich, wie private Nachrichten von dort verichern, Anzeichen einer neuen fremdenfeindlichen Bewegung geltend.

Kurze Chronik.

Vor dem Oberkriegsgericht zu Kiel fand am Montag der Revisionssprozeß gegen den Marinefähnrich Hüner statt. Letzterer hatte befannlich gegen das Erkennnis des Kriegsgerichts der ersten Marinefaktion vom 26. Mai, welches Hüner wegen der Blutthat von Eissen und der hiermit zusammenhängenden Vergehen des Angestellten zu 4 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilte, als zu streng Verurteilung eingelebt, während gleichzeitig auch vom Gerichtsherrn der ersten Prozeßverhandlung Revision angemeldet worden war, weil ihm das Strafmaß und die Verurteilung der That zu milde erschien. Fähnrich Hüner hat nun mit seiner Berufung insofern Glück gehabt, als das Urteil zweiter Instanz gegen ihn auf 2 Jahre 7 Tage Festungshaft, wodurch 2 Monate 7 Tage als durch die Untersuchungshaft verdrückt erachtet werden, lautet. Demnach ist im Berufungsprozeß die über Hüner verhängte entstehende Strafe der Degradation wieder aufgehoben und ferner die Gefängnisstrafe in die viel mildere Festungshaft unter erheblicher Abschaffung der ursprünglichen Strafzeit umgewandelt worden. Man wird wohl in weiten Bevölkerungskreisen über dies milde Urteil des kleinen Oberkriegsgerichts im Hüner'schen Falle erstaunt sein.

Bei dem deutschen Bundeschießen in Hannover wird nicht nur das Wort „Heil Aug“ und Hand fürs Vaterland“ in die That umgesetzt, die Schützenbrüder entwickelten auch einen prächtigen Appetit und großen Durst. In der Schießbatterie wurden in etwa zwei Stunden zwei Dosen von zusammen 1600 Pfund Gewicht verzehrt.

Etwas 250000 Personen sind vom Freitag bis Montag vom Siettiner Bahnhof in Berlin abgereist. Die Mehrereinheiten betragen 27000 M.

Leipziger Bank. Eine Anzahl Aktionäre der Leipziger Bank hat neuerdings in außergerichtlichem Vergleich von den früheren Aufsichtsbeamten und -mitgliedern eine Entschädigung von 400000 M. erlangt.

Zum Nassauer Prozeß gegen Schmidt wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Präsident will 26 Schuldfragen stellen, von denen eine auf betrügerischen Bankerott, die anderen auf verschiedene Betrugsfälle entfallen; zu der ersten wird die Nebenfrage nach mildernden Umständen gestellt.

Über den Prozeß gegen Terlinden in Duisburg ist weiter zu melden, daß der Chemiker Dr. Lehmkering gutachtnahm, daß die Urtertiarien auf den ihm vorgelegten Wechselfen gefälscht seien. Der Konkursverwalter betonte, daß nur 10 Proz. Masse vorhanden seien.

Die Lage in der italienischen Provinz Ferrara, wo ein großer Streik der Landarbeiter ausgebrochen ist, hat sich verschärft. Scharen von Frauen und Kindern bearbeiteten die Arbeitswilligen, sie werben sich vor die Pferde der Kavallerie. Die Regierung verbot die Verwendung von Soldaten zu landwirtschaftlichen Arbeiten — Die Auspeppung der Hafenarbeiter in Genua ist beendet.

Reisenreisen zur See nach Portugal hat in diesem Sommer die Hamburg-Amerika-Linie ins Leben gerufen. Für die Brost-Dampfer der Hamburg-Amerikalinie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und für die Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie gibt die Postdirektion Fahrtkarten von Hamburg nach Lissabon aus, die für den ermäßigten Preis von 160 M. (Rückfahrt 280 M.) die eisblaue Beförderung und Verpflegung während der etwa einwöchigen Fahrt und auch während des Aufenthalts in Oporto, sowie eventuell in Boulogne oder Havre gewähren.

Die Stimmgäste bereiten, wie der „Aldi-Wolfsburg“ aus Lyon berichtet, den Grenzföderaten immer neue Schwierigkeiten. Jetzt kann sie auf die Idee verfallen, zum Schmugglerei-Haude zu verwenden. Die Tiere werden meist am Abend mit auto-tanallinen Spiritusdruck in losgelassen und erreichen so oft ausnahmslos ihr Ziel. Das Abfangen oder Wegführen der Hunde ist mit Sawiergeräten verknüpft. Nun macht versucht die russische Grenzwache, die Thiere zu stoppen, um so aus dem Art des Schmuggels zu ent- drücken.

Ein Überfall durch Moskitos. Vor einigen Tagen wurde, wie New-York-Blätter berichten, in New-York (New-York) Tramway durch Moskitos angehalten. Der elektr. Wagen war unterwegs nach River Park, als plötzlich ein Wolke von Moskitos auf

denselben fiel. Der Motorfahrer hatte die Geistesgegenwart, zu bremsen, und im nächsten Augenblicke waren alle Passagiere samt dem Kondukteur entflohen. Trotzdem waren die Gesichter aller von unzähligen Stichen hoch angeschwollen. Der Wagen konnte erst 20 Minuten wieder später betreten werden.

Zu törmlichen Rassenkämpfen kam es in Evansville (Indiana) infolge davon, daß der Neger Brown einen Polizisten erschoss. Die Neger plünderten die Waffenläden, wobei zwei von ihnen erschossen und eine Anzahl verwundet wurden. Die Weißen stürmten darauf das Gefängnis, um Brown zu lynchen, der aber rechtzeitig nach Cincinnati gebracht worden war. Die Tumulte und das Schießen dauerten die ganze Nacht an. Der Pöbel schickte einem Wagen mit verhafteten Negern Hunderte von Schüssen nach. Der Gouverneur von Indiana hat die Miliz einberufen. Ein Hotel wurde geschlossen, da die farbige Bedienung geflohen ist.

In Neusatz gab es nach einer Budapester Meldung Zusammenstöße zwischen berittenen Schutzleuten und Handelsangehörigen, die für den Siebenbürgisch der Geschäftsräume demonstrierten. 40 Personen wurden verwundet.

Nach Beirüttung von 150000 M. ihm übergegebener Gelder, die er zu Börsenspekulationen verwendet hatte, erschob sich nach dem B. L. A. Rechtsanwalt Byrd in Frankfurt a. M.

Die Strafkammer in Gleiwitz (Oberschlesien) verurteilte den Verleger der großpolnischen Zeitung „Die Schlesische Stimme“ zu 6 Monaten Gefängnis wegen Veröffentlichung eines Artikels, in dem die polnischen Kinder aufgefordert wurden, sich gegen den deutschen Schulunterricht anzulehnen.

Eine Feuerbrunst zerstörte 19 Gebäude in dem bessischen Orte Seligenstadt.

In dem almdorfischen Dorf Röwitz wurden ein Landwirt und sein erwachsener Sohn, die vor einem herausstehenden Gewitter unter einem Baum Schutz suchten, vom Blitz erschlagen.

Späte Süße eines schweren Verbrechens. Aus Petersburg schreibt man: Vor sieben Jahren traf in dem österreichischen Italia in der Karawane ein junges, schönes Mädchen, Fräulein v. Heyde, die Tochter des Generals v. Heyde, ein. Eines Tages fand man an dem Viehstandort der Touristen, an dem berlich gelegenen Strandort Mossandra, die Leiche der Dame. Keinerlei Spuren eines gewaltsamen Todes konnten damals entdeckt werden. Man erzählte, die Ungläubige habe unerwiderte Liebe in den Tod getrieben. Das traurige Faktum wurde bald vergessen, man bedauerte den tragischen Fall und ging zur Todesordnung über. In letzter Zeit veränderten in einem Hotel in Italia verschiedene Wäschegeschäfte und Kleinstleute. Die Polizei wurde verständigt und nahm eine Haussuchung bei den untenen Bediensteten des Hotels vor. Als Dieb wurde ein Bäuerling ermittelt und verhaftet. Dabei machte er das überraschende Geständnis, daß er noch ganz andere Verbrechen kenne, um die sich Niemand kümmere. Sein Bruder habe vor sieben Jahren die Tochter des Generals Heyde ermordet und braubt, nachdem er die Gewalt angethan hätte. Sämtliche Kleinstleute, welche die Dame bei sich führte, seien in den Besitz seiner Schwägerin übergegangen, die sie noch habe. Durch die gerichtliche Untersuchung konnte festgestellt werden, daß der Bruder des Anklägers, ein Droschkenfischer, tatsächlich seinerzeit den Wagen der jungen Dame gekauft hatte und zwar an jenem verhängnisvollen Tage, ebenso bestätigte dessen Frau, daß ihr Mann ihr zu jener Zeit die Schmuckstücke, welche man wirklich vorfand, geschenkt habe. Der Mörder wurde nun ebenfalls verhaftet.

Aus bisher nicht aufgeklärten Gründen erschob der

Grenzaufseher Scheider in Mengkatt bei Dammerbach

2135 m hohe Kofschau der Handelsgebäude Serbinisch ab

und wurde sofort gefüllt.

Im Karawanken-Gebirge (Kärnten) stürzte, wie ein

Telegramm aus Graz berichtet, bei einer Tour auf die

2135 m hohe Kofschau der Handelsgebäude Serbinisch ab

und wurde sofort gefüllt.

Ein erschütternder Vorfall hat sich am Sonnabend

im Grünewald am Ufer des Gatower Sees, abgespielt.

Ein Forstarbeiter hörte durchdringende Hilferufe und ge-

wahrte, als er nachschaute, am Ufer einen jungen Mann,

der bis zum Knie im Wasser stand. Er rief ihm zu, er möge doch selbst an das wenige Schritt entfernte Land

gehen; der Angeredete erwiderte darauf mit verzweifelter

Schame, daß er nicht sehen könnte. Der Forstarbeiter

ging nun mehr heran und führte den Mann aus dem

Wasser heraus ans Ufer. Es bot sich ihm ein bejammernswertlicher Anblick dar. Der junge Mann hatte Selbstmord

versübt wollen und sich auf die rechte Schläfe gezielt;

die Kugel war aber direkt vorbei durch beide Augen gegangen

und hatte diese zerstört. Der mit einem Male seines Augen-

lichtes Verluste, der die That dicht am See vollbracht

hatte, war nun aufs Gerathewohl weiter gegangen und so

ins Wasser geraten, aus dem er wegen seiner Erblindung

sich nicht wieder heraus konnte. Der Ungläubige, ein

Techniker aus Berlin erzählte, daß er 300 Mark unter-

schlagen habe und sich aufs Zurück vor den Folgen dieser

That habe das Leben nehmen wollte.

In Petersdorf auf der holsteinischen Insel Feh-

marn ist ein Reichstagwahlkandidat Namens Gußwald ent-

deckt worden, der fürztlich das 102. Lebensjahr vollendete.

Wo gibt es einen noch älteren Wähler?

Neue serbische Briefmarken wurden ausgegeben.

Besonders sind solche aber nicht aussichtsreich. Es soll

auch nur eine Ausstellungsausgabe sein.

Im Kurhaus des Ostseebades Heringsdorf fand

Montag Abend eine Benzinfestspaltung statt, die das Dach

und das Innere des Hauses beschädigte. Personen

wurden zum Glück nicht verletzt.

Nach einer Münchner Meldung wird der Stadtent-

wickler aus Bautzen am Schaden verantwortlich.

Die Postkinder der Fleischwarenfabrik Hammond

in Saint Joseph (Michigan) brachten

nieder. Der Schaden soll 12 Mill. M. betragen.

Auf der Bahn Dahlbusch bei Eissen a. d. Ruhr wurde ein Förderwagen zu hoch emporgezogen; durch den Anprall wurden 5 Bergleute schwer verletzt.

Vaterländisches.

Mittheilungen aus dem Vaterland sind der Redaktion hier willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht verlautbart werden.

Wilsdruff, 8. Juli 1903.

Die diesjährigen Ergänzungswahlen zum Sächsischen Landtage betrifft 31 Mandate; davon waren bisher 19 konservativ, 8 nationalliberal, 3 konservatorisch, 1 Wiederwahl.

Die Auslegung der für die Neuwahlen zum Landtag aufzustellen gewesenen Urwählerlisten hat am 1. Juli begonnen und es ist ihr Abschluß für den 20. Juli angedacht.

Burkardswalde, 7. Juli. Ein Genuss ganz einiger Art, wie sie ihn noch nicht erlebt, wurde am Sonntag Nachmittag unserer Gemeinde geboten durch die Aufführung geistlicher Gesänge seitens des berühmten Solo-Quartetts für Kirchengesang aus Leipzig unter Leitung des Herrn Kantor Rödig. Der bekränzte Zeit wegen trug Herr Kantor Lehmann aus Burkardswalde noch vor Beginn der Aufführung einige Präludien vor. Um 4 Uhr begann das Kirchenkonzert. Die Besucher sangen in erster Stimmung zu Anfang „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christ.“ Und nun begannen die gottbegnadeten Sänger in kanaler Folge ihr Programm darzubieten, das die Zuhörer in die weihvolle Stimmung emporhob. Das Thema des Programms war: Die christlichen Festzeiten. Auf Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Trinitatis enthielten je 3 Gesänge, mit denen die Zuhörer durch die denkwürdige Ausführung gefesselt, gehoben, erbaut, ergrißt, erquickter, entschüttet wurden. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, die intime Auffassung, die ungewöhnliche Blüte, thau lieg in die wunderbaren Schönheiten der alten Kirchengesänge, oder die bis ins Kleinste fortsetzte Ausführung der durchweg schönen, leichten Programmnummern, deren Schwierigkeiten mit sprekender Leichtigkeit überwunden wurden, oder die zarte, tiefste Rückstrophe der einzelnen Stimmen auf einander, die weder im Forte noch im Pianissimo einander überboten, oder die groztige Seldsbeschämung, in der willig die Führung der einzelnen Stimme überlassen wurde, wo es geboren war. Wie viel ließ sich zum Ruhme des Quartetts wohl noch sagen, was nicht schon gezeigt oder empfunden worden wäre. Jede Nummer ohne Ausnahme hinterließ tiefe Eindrücke, und es soll darum auch nicht eine vor der andern hervorheben werden. Einzelne Stellen, wie etwa das meisterhafte gefügte „Dann drück mit selbst die Augen zu!“ aus dem Becker'schen „Eguide mit zu“, oder das tief ergreifende „Silachs Wasser graben in unsre Seele ein“ aus dem Bartram'schen „Silachs Wasser“, oder das zarte, innig, ohne „ich will dich lieben ichsches Licht, bis mir das Heil ze bildet“, aus dem schönen, rhythmischem vorgetragenen bel. m. König'schen Quod. „Ich will dich lieben“, werden ohnehin jed. in Hören unvergleichlich bleiben. Wie ein gläubiges Herzogatorium erlangt nach dem letzten unvergleichlich schön gewordenen Reichard'schen „Bleibe bei uns“ aus Wenz und Mandel mit der größten Andacht bis zum Schluß lausenden Zahrschaft „Voh mich dein sein uns bleibet“. Jeder Hörer des Kirchenkonzertes wird es dem Schreiber gern bestätigen, daß es keine überzeugendsten Worte oder Redensarten sind, die man hier hört, im Gegenthil sie sagen noch lange nicht das, was sie sagen möchten und dürfen. — Wie aber ist es möglich, darf man fragen, daß man über eine Stunde lang, ohne sich zu langweilen, die attraktivsten Gesänge, Chöre, die zu überzeugt das Programm darbot, anzuhören vermag? Es ist nicht allein die eminenten Kunst der Sänger, die sie vollendet singen läßt ohne Routine, ohne Maniertheit, es sind die Töne gläubiger Seelen, die Töne frommer Herzen, die sicher zu Herzen dringen müssen und die Seelen der Hörer unterhbar in ihren heiligen Banntreis zwingen. Da, die Sänger nicht zu ihrem Ruhme, sondern zur Ehre ihres Gottes singen, das ist's, was sie so zwingendes Einwirken derartigen Lässt und dem Hörer eine ehrfürchtige Ahnung davon spüren läßt, daß die Musik, sonderlich die musica sacra von allen Küstern die süßeste ist. — Wer waren die Besucher des Kirchenkonzerts? Die verschiedenen Stände waren vertreten: von einer Prinzessin bis zum schlichten Landmann und Arbeiter, zahlreiche Auswärtige und nicht wenige Gemeindeglieder der Kirchfabrik Burkardswalde, wenn auch diese noch viel zahlreicher hätten erscheinen können. Sicher haben sie es sich gar nicht denken können, daß so hervorragende Künstler in eine einfache Dorfkirche kämen und gemeint, daß man für 50 Pfennige gar kein so vollendetes Konzert erwarten und beanspruchen dürfe, wie es tatsächlich dargeboten worden ist. Viele, sehr viele haben es bereut, sich den Genuss entgehen haben zu lassen, wie immer mehr offenbar wird. Auch ein, wenn auch nicht der beobachtete Erfolg des Unternehmens Zimmerlin ist auch ein ganz leidlicher äußerlicher Erfolg für den Erneuerungsfonds dieser Kirche erzielt worden: rund 100 Mark. Dem ungemeinigen Quartett aber, das schon Tausenden und Abertausenden tief in die Seele gelaufen und die Herzen erquikt hat, das bei uns aus dem Wagen sofort in die Kirche zur Aufführung und aus der Kirche sofort wieder in den Wagen zur Station fahren gemußt, um am selben Tage Abends 7 Uhr noch ein Kirchenkonzert in Rössen zu geben — ihm sei von Herzen der mutigste und wärmste Dank gesagt für seinen unvergleichlich einzig schönen Gelang.

Unter alerböcktem Vorfall Sr. Majestät des Königs fand am Montag in Gegenwart Sr. Königl. Hofrat des Kronprinzen eine Sitzung im Gesamtministerium statt.

Dresden, 8. Juli. Die gestern hier abgehaltenen Bierländer Schimpfe haben einen glänzenden Verlauf genommen. Alle Abteilungen gruppieren sich 1/2 Uhr mit ihren Bannern vor dem Siegesdenkmal. Eine von Herzen